

Urinuntersuchungen

Um eine Harnwegsinfektion auszuschließen, untersuchen wir in speziellen Fällen Ihren Urin mittels Teststreifen.

Besteht der Verdacht auf Bakterien im Urin, schicken wir den Urin zu genaueren Untersuchungen ins Labor. Hier werden auch eventuelle Antibiotika-Resistenzen getestet. Dies erlaubt uns, die bei besonders hohem Infektionsrisiko erforderliche Antibiotika-Prophylaxe optimal anzupassen.

Bei Nachweis von Bakterien im Urin ohne typische Beschwerden einer Harnwegsinfektion ist in der Regel keine Antibiotika-Behandlung notwendig. Bei geplanten längeren Eingriffen mit Harnwegs-Katheter ist eine Antibiotika-Behandlung zu erwägen.

Bestehen Symptome einer Harnwegsinfektion (Schmerzen und Brennen beim Wasserlassen, häufiger Harndrang, trüber, stark riechender Urin), ist eine Antibiotika-Behandlung vor der Operation unbedingt notwendig.

Gewichtsreduktion

Liegt Ihr Body-Mass-Index (BMI) über 30, ist das Wundinfektionsrisiko bei größeren Wirbelsäulenoperationen um das Dreifache erhöht und das Behandlungsergebnis insgesamt beeinträchtigt.

Wir empfehlen Ihnen, Ihr Gewicht vor der Operation zu reduzieren. Unserer Erfahrung nach gelingt dies den meisten Menschen nur über eine professionelle Ernährungsberatung. Diese kann Ihnen Ihr Hausarzt verordnen, so dass die Kosten anteilig von der Krankenkasse übernommen werden.

Im Einzelfall kann eine Gewichtsreduktion auch als absolute Voraussetzung für eine Operation festgesetzt werden.



Rauchstopp

Rauchen führt zu einem signifikanten Anstieg von Komplikationen während der Operation, bei der Wundheilung und wirkt sich kurz- und langfristig negativ auf das gesamte Behandlungsergebnis aus.

Sind Sie Raucher, bitten wir Sie, sich beim Hausarzt und Ihrer Krankenkasse über Rauchentwöhnungs-Programme zu informieren. Zwischen Ihrer letzten Zigarette und einer Operation in Vollnarkose sollten mindestens acht Wochen liegen, um das Risiko für Probleme mit Lunge und Atmung entscheidend zu senken. Nach sechs Monaten Rauchentzug nähert sich das Risiko für solche pulmonalen Komplikationen denen von Nichtrauchern an.

Immunsystem stärken

Immunsuppression bedeutet, dass Ihre körpereigene Immunabwehr aufgrund einer Erkrankung oder bestimmter Medikamente (z.B. bei Rheuma oder Krebs) geschwächt ist.

Das Risiko für Wundinfektionen nach Operationen ist dann erhöht. Vor einem Eingriff versuchen wir – am besten in Abstimmung mit Ihrem behandelnden Arzt am Heimatort – Ihr Abwehrsystem bestmöglich zu stärken.

Bitte informieren Sie uns unbedingt über alle Medikamente, die Sie einnehmen, insbesondere über Cortison-Präparate, Rheumamedikamente und andere Immunsuppressiva.



VITREA Ostseeklinik Damp

Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Seute-Deern-Ring 20
24351 Damp

T +49 4352 80-6236

neurochirurgie-damp@vitrea-gesundheit.de
www.vitrea-gesundheit.de/damp-ostseeklinik

IMPRESSUM
Verleger: VITREA Ostseeklinik Damp GmbH
Seute-Deern-Ring 20, 24351 Damp
Druckerei: VON DER SEE GmbH,
Promenade Am Alten Binnenhafen 6, 26721 Emden

Februar 2026



Rundum
gut versorgt

Infektionen nach Operationen an der Wirbelsäule vorbeugen



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Wundprobleme nach Operationen lassen sich nicht vollständig vermeiden, auch in der Wirbelsäulenchirurgie nicht. Durch entsprechende Maßnahmen lässt sich das Risiko jedoch erheblich verringern.

Anhand wissenschaftlicher Daten und Erkenntnisse haben wir in unserer Klinik ein Vorbeuge-Konzept entwickelt, um Ihr ganz persönliches Infektionsrisiko zu minimieren.

Die Voraussetzung dafür ist, alle Ihre individuellen Risikofaktoren zu erkennen und vor der Operation gemeinsam mit Ihnen anzugehen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen zeigen, welche Risikofaktoren es gibt, was wir dagegen tun und wie Sie uns dabei unterstützen können.



Bekommen Sie ein Implantat?

Sollen Ihnen bei der geplanten Operation Implantate wie Schrauben, Platzhalter, Neurostimulatoren oder Pumpen eingesetzt werden, ist das Infektionsrisiko leicht erhöht. Da die Implantate im Falle einer Infektion meist wieder entfernt werden müssen, ist bei Ihnen besondere Sorgfalt in Sachen Infektionsprophylaxe geboten!

Welche Risikofaktoren liegen bei Ihnen vor?

In zahlreichen Studien zeigte sich, dass folgende Faktoren das Risiko für Wundprobleme nach Wirbelsäuleneingriffen erhöhen.

- Haben Sie Infektionen wie entzündete und/oder eitrige Stellen im Körper (denken Sie hier auch an Zähne, Nebenhöhlen, Verdauungssystem, Füße)?
- Haben Sie Diabetes mellitus?
- Besteht Übergewicht (BMI ≥ 30)?
- Sind Sie mangelernährt?
- Haben Sie eine rheumatische Erkrankung?
- Ist Ihr Immunsystem geschwächt bzw. nehmen Sie Medikamente ein, die das Immunsystem dämpfen (z.B. gegen Rheuma oder Krebs)?
- Rauchen Sie?
- Wurden bei Ihnen multiresistente Keime, z.B. MRSA, nachgewiesen?

Maßnahmen zur Infektionsprophylaxe

Bestehende Infektionen behandeln!

Infektionen können – egal, wo sie sich im Körper befinden – zur Quelle einer Wundinfektion im operierten Bereich werden.

Daher müssen vor jeder geplanten Operation Infektionen wie entzündete und/oder eitrige Stellen unbedingt behandelt werden. Das gilt ausdrücklich auch für den Mundraum und die Zähne. Bestehen hier bei Ihnen Auffälligkeiten, sollten Sie dringend eine Untersuchung und ggf. auch eine Sanierung durch Ihren Zahnarzt durchführen lassen.



Keimbelastung auf der Haut verringern

Wir alle haben Milliarden Keime auf der Haut. Im Alltag stellen diese kein Problem dar. Geraten diese jedoch in eine Operationswunde, können sie zu den gefürchteten Wundinfektionen führen.

Sie erhalten von uns deshalb vor Ihrer OP das Octenisan-Set, bestehend aus Wasch- und Nasengel. Beginnen Sie fünf Tage vor dem geplanten operativen Eingriff damit, sich täglich gründlich mit dem Waschgel zu waschen – besonders im Operationsbereich, unter den Achseln und in der Gesäß- und Genitalregion. Der Rücken ist für einige Patienten schwer erreichbar. Lassen Sie sich beim Einschäumen ruhig helfen. Am Morgen des Eingriffs verwenden Sie zusätzlich das Octenisan-Nasengel.

Eine genaue Anleitung liegt dem Set bei und steht auch als Video zur Verfügung:
octenisan® Set - The Story - YouTube



Blutuntersuchungen

Vor einem geplanten operativen Eingriff entnehmen wir Ihnen Blut und untersuchen dieses auf Auffälligkeiten, die während oder nach der Operation zu Komplikationen führen könnten. Folgende Blutwerte sind hier besonders wichtig:

Der Langzeitblutzucker HbA1c gibt uns Auskunft über Ihren durchschnittlichen Blutzuckerspiegel der letzten 8 bis 10 Wochen. Nach Möglichkeit sollte dieser vor der Operation kleiner als 6,5 % sein. Liegt er höher, gilt es – gemeinsam mit Ihrem Hausarzt oder Diabetologen – die Blutzucker-Einstellung unter die Lupe zu nehmen und zu verbessern.

Der Präalbumin-Wert erlaubt Aussagen über Ihren Ernährungsstatus. Der Normalwert liegt zwischen 20 und 40 mg/dl. Ist Ihr Wert zu niedrig, sind die Ursachen abzuklären. Zusätzlich zu einer gesunden ausgewogenen Ernährung empfehlen wir Ihnen dann die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln – in der Regel Proteingetränke.

Zu wenig der **Vitamine D und B12** haben einen negativen Einfluss auf Knochen, Muskeln und Nervensystem und damit auch auf Ihr Behandlungsergebnis. Bei Mängeln werden wir Ihnen entsprechende Nahrungsergänzungsmittel empfehlen.

Anämie (Blutarmut) ist ein Risikofaktor für Infektionen und andere Komplikationen. Ergibt die Blutuntersuchung Auffälligkeiten, sollten Sie diese unbedingt von Ihrem Hausarzt abklären lassen. Für die Operation treffen wir entsprechende Vorkehrungen.

Verschiedene Entzündungswerte geben uns Auskunft auf mögliche unentdeckte Entzündungen oder Infektionen in Ihrem Körper.